

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1915

428 (16.9.1915) Mittag-Ausgabe

Badischer Beobachter

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei

Postfach: Karlsruhe 4314

Fernsprecher 535

<p>Ersteinst an allen Wertagen in zwei Ausgaben — Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 2.90. Von der Geschäftsstelle oder den Filialen abgeholt, monatlich 65 Pf. Auswärts (Deutschland) Bezugspreis durch die Post M. 3.35 vierteljährlich ohne Bestellgeld, bei Vorauszahlung. Bestellungen in Österreich, Ungarn, Böhmen, Galizien, Holland, Schweiz bei den Postämtern. Liebiges Ausland (Welpostverein) M. 9.50 vierteljährlich durch die Geschäftsstelle. Bestellungen jederzeit, Abbestellungen nur auf Vierteljahrsfrist.</p>	<p>Beilagen: Je einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ das vierteljährliche Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familienkreis“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“ Wandkalender, Taschenrechner usw.</p>	<p>Anzeigenpreis: Die nebenstehende kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf., Restante 50 Pf. Platz, Kleiner und Stellen-Anzeigen 15 Pf., Platz-Vorchrift mit 20% Aufschlag. Bei Wiederholung entpender Rabatt nach Tarif. Bei Nichterhaltung des Zieles, Anzeigebestellung, zwangsweiser Verbreitung und Kontroversenverfahren ist der Nachschuß hinfällig. Bestellungen nach besonderer Vereinbarung. Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Berichtsstellen entgegen. Schluß der Anzeigen-Aufnahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bezw. nachmittags 3 Uhr. Redaktion und Geschäftsstelle: Adreßstraße 42, Karlsruhe.</p>
<p>Notationsdruck und Verlag der „Badenia“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor</p>	<p>Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: E. H. Meyer; für Ausland, Nachrichtenendienst, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wabl Sprechstunden: von halb 12 bis 1 Uhr mittags</p>	<p>Verantwortlich für Anzeigen und Reklamen: Franz Pfeiffer in Karlsruhe</p>

Vom Krieg

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 15. September. (W.A.B. Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart vom 15. September 1915, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

An der besarabischen Grenze wiesen unsere Truppen einen russischen Angriff ab. Am Dnjestr und vor unseren Stellungen östlich von Buczacz herrschte Ruhe. An allen anderen Teilen unserer galizischen und wolkynischen Front kam es abermals zu schweren, für den Feind erfolglosen Kämpfen. Nordöstlich von Dubno ließ der Feind bei einem nächsten Gegenangriff nebst zahlreichen Toten sechs Offiziere und 800 Mann an Gefangenen und drei Maschinengewehre als Beute zurück. Ungarische Heeres- und Landwehr-Bataillone und das Dócáner-Infanterie-Regiment Nr. 79 haben hier unter Führung entschlossener, selbständiger Kommandanten neuerliche Proben kriegerischer Tüchtigkeit abgelegt. In dem Wald- und Sumpfbereich des Str und des Pripiatj warf unsere Kavallerie in den letzten Tagen zahlreiche feindliche Reiterabteilungen zurück. Die in Litauen kämpfenden I. und I. Streiträume erreichten im Verein mit unseren Verbündeten die Szczara.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Tiroler Grenzgebiet hielten die gewöhnlichen Geschützkämpfe auch gestern an. Ostlich des Lodi- und Basses schritten unsere Truppen zum Angriff und eroberten die feindlichen Stellungen auf dem Fendinig-Kofel und auf dem Kamm südöstlich dieses Grenzgebirges. An der fästenländischen Front feuerte die italienische Artillerie mit erhöhter Heftigkeit gegen unsere Stellungen von Favorec bis zum Dolmeiner Brücken-Kopf. Feindliche Angriffe auf den Favorec und im Besie-Gebiet brachen zusammen. Ebenso wurden die übrigen Annäherungsversuche des Gegners im Abschnitt von Oberdo vereitelt. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Engländer und Deutsche.

Sydney Brooks gibt in der Augustnummer der Fortnightly Review in Iosom Anshul an ein Buch von Mrs. Wylie: „Acht Jahre in Deutschland“ einen Vergleich zwischen deutschem und englischem Wesen, der in seinen Hauptzügen wiedergegeben zu werden verdient. Er erinnert daran, wie enttäuscht die Deutschen waren, als man in England die Taten des tapferen Kapitans der „Emden“ als „sportsmännisch“ bezeichnete. So weit geht also das tragische Mißverständnis des deutschen Volkes, daß ihm nicht einmal die Art eines ehelichen englischen Bewillkommens annehmbar ist. Die wirkliche Bedeutung des Wortes „sportsmännisch“ ist dem Deutschen ebenso unverständlich, wie die Auslegung, die der Deutsche dem Worte „kultur“ gibt, für Engländer unbegreiflich ist. Und so sind beide Völker in ihren Idealen, Wertungen und Anschauungen trotz aller Verwandtschaft des Blutes und des Stammes ganz hoffnungslos voneinander getrennt. Nicht zu oft kann betont werden, daß der deutsche Haß gegen England, den der Krieg zur Welt gebracht hat, nicht das Ergebnis des Krieges oder irgend welcher großen Nebenbuhlerschaft in Handel, Seemacht oder auf politischem Gebiete ist; sondern was unerbittlich ist, das ist wesentlich und notwendig ganz antienglisch. Wenn die Deutschen von ihrem Lande als dem freiesten auf der Welt sprechen, so steht der gewöhnliche Engländer sprachlos ungläubig da. Er sieht überall, in Parlament, Kirche und Schule nur Unfreiheit. Der Grund dafür ist, daß er die deutsche Geschichte dabei nicht in Rechnung stellt. Wenn wir Engländer in unserer Geschichte dieselben traurigen Erfahrungen gemacht hätten wie die Deutschen, so würden wir entweder wie die Deutschen gefandelt

haben, oder vollkommen untergegangen sein. Was Deutschland gerettet und auf seine gegenwärtige Höhe von Einheit und Macht geführt hat, das ist vor allen Dingen die Voraussetzungen und Fähigkeit einer bloßen Handvoll von Soldaten, Königen und Staatsmännern gewesen. Wenn sich der Deutsche der Autorität unterwirft, so tut er es aus gesundem Menschenverstand und Klugheit, weil ihm eine geeinigte Front über alles geht.

Aber außerhalb der Grenze des Staatswesens, in allem, was Religion, sittliche und künstlerische Dinge betrifft, ist er sich selbst Gesetz, entzweit er seine eigene Persönlichkeit in seinem Heim, seinem Geist und Gemüt. Der Krieg hat offensichtlich in wirksamer Weise den Engländern die Anschauung aus dem Roke getrieben, daß die Deutschen ein entartetes Volk seien, daß Wohlstand seinen Lebensneub geschwächt habe. Dieser Irrtum war auf den Lippen von Engländern besonders unsinnig, denn wir, die wir uns doch schwerlich ein entartetes Volk nennen, haben uns Jahrhundertlang eben jener Lebensbedingungen erfreut, von denen wir annehmen, daß sie Deutschland nach bloßen 40 Jahren entzweit haben. Gewiß hat Deutschland dabei an Idealen verloren, aber trotzdem weiß ich kein Land, wenn es nicht Deutschland ist, auf das man während der vergangenen fünfzehn oder zwanzig Jahre als geistigen Führer Europas hätte schauen können, und ich weiß nicht, in welchem Zweige der Kunst, der Wissenschaft, des Denkens oder der Gelehrtheit Deutschland nicht eine Vorrangs- und oft die höchste Stellung eingenommen hat. Wir sind heute vollkommen eingenommen durch das Schauspiel und die Pracht des zerfallenden Bundes zwischen deutscher Kultur und Militarismus, Bürokratie und Absolutismus. Aber man mühte sich sehr für ihn, wollte man behaupten, daß der deutsche Geist irgend etwas von seiner Kraft verloren hat, oder daß die Deutschen als Volk irgend etwas von ihrer alten Hochachtung für das Wissen aufgegeben haben, auch wenn sie es jetzt auf andere Ziele anwenden und mit anderem Maßstab messen. Sie glauben an Erziehung mit einer Lust, die selbst die Amerikaner übertrifft und uns unmeßbar weit voraus ist.

Man hat, wie gesagt, die Wirkung des Reichstums auf Deutschland übertrieben. Weit entfernt davon, durch seinen Erfolg geschwächt zu sein, ist es von allen Völkern Europas das einzige, wo Geburt und Fähigkeit die höchsten Preise erringen, wo die bevorzugtesten Klassen die größten sind, wo man Annehmung und Zurückhaltung von Reichum am wenigsten findet, wo Handel und Geldmacht in ausgeprägtester Weise eine geringere Stellung einnimmt, wo Männer des Nichtstuns fast unbekannt sind und wo Geld im ganzen den geringsten Einfluß im nationalen Leben hat. Schwere und unaufrichtige Arbeit zu knausergehaltener ist ein beständiger Lebenszug allen deutschen Lebens. Weder für den Staatsdienst ist dies eine Regel, von der man schwerlich eine Ausnahme entenden könnte. Man kann nicht wohl all das überschätzen, was es für Deutschland bedeutet hat, diese ernste, arbeitssame Verdienst-Aristokratie mit ihrem leuchtenden Beispiel an Opferwilligkeit und Selbsterleugnung zu besitzen.

Wir haben in diesem Kriege die besten und schärfsten Seiten unseres Nationalcharakters und unseres nationalen Systems gesehen: — auf der einen Seite drei Millionen Mann, die sich freiwillig in den Heer der Freiheit einschreiben lassen, auf der anderen Seite Ausdauer und Unzufriedenheit in den wichtigsten Industrien. Schlandrian und Verschwendung in hohen Stellungen und ein niederdriehendes Mittelmaß von Verwaltungsfähigkeit, politischem Mut und Führerschaft. Der Feind und die Einmütigkeit selbstloser Hingabe, die Deutschland durch seine titanischen Bemühungen entfaltet hat, sind ebenso jener unserer augenscheinlichen Schwäche, wie die Vernunft und Voraussicht, mit der es alle seine Hilfskräfte an menschlicher und stofflicher Kraft geleitet und ausgenutzt hat. Es ist ein hartes, aber wahres Wort, daß, wenn wir in diesem Kampf verlagen, wir verlagen, weil wir es verdienen, weil unsere Vaterlandsliebe weder so tiefgehend, noch so ausgearbeitet, noch so fruchtbar ist wie die unseres Gegners, weil unsere Anschauung vom Staate schwächer, unsere Zucht weniger stark ist, weil wir zu diesem Kriegsgeschäft Gemüt- und Geistesgegenwart mitbringen, die für die sorglosen schlappen Lage des Friedens besser geeignet sind.

Wir haben ein demokratisches System, dessen Arbeitsantrieb von unten herauf wirkt. Sie verheeren den Staat, wo wir den Mann verehren. In beinahe allem, was Verwaltungsarbeit betrifft, sind sie Sachkennner und wir Dilettanten. Sie machen

aus Regel und Ordnung und lückenloser Tüchtigkeit einen Fetisch; wir begnügen uns mit einer heiteren Unordnung und einem Geratemohlvorfahren, um den Notlagen, wie sie sich ergeben, zu begegnen. Ihre Schulen tun wenig anders als Lehren; unsere tun fast alles außer Lehren. Betreffs guter Umgangsformen in Gesellschaft und Politik zeigt sich der Deutsche allerdings als der Emporkömmling, der den Engländer bei weitem unterlegen ist. Er versteht Dinge und Tatsachen, aber nicht wie der Engländer, Menschen. Es fehlt ihm die Macht des mitteilenden Mitgefühls, um in anderer Völker Gefühle und seelische Bewegungen hineinzuschauen, oder die moralischen Faktoren, die imponderabilia einer Lage zu erfassen. Seine Macht liegt in ihrer herdenmäßigen Sammlung, ihrer Liebe zur Arbeit, ihrer triebmäßigen Gesellschenschaft.

Eine Vermischung der beiden Völker würde ein Geschlecht von Uebermenschen hervorbringen, und es ist vielleicht die größte Tragödie des Krieges, daß er gerade auf die Völker herabgekommen ist, die am meisten von einander zu lernen haben. Tröstlich erscheint es Sydney Brooks, daß der Engländer wenigstens im Keime die guten Eigenschaften der Deutschen besitzt, und wenn er sich daranmacht, sie entwickeln kann, während die besonderen englischen Vorzüge, seiner Meinung nach, jenseits der deutschen Aneignungsfähigkeit liegen.

Der Großherzog bei den Badenern im Osten.

Ueber den kaiserlichen Besuch des Großherzogs an der Ostfront lesen wir im Kaiserlicher Tagblatt: Einen freudigen Tag durfte am 6. September ein Teil der I. Kompanie des 4. Landsturm-Infanterie-Erjagbataillons Heidesberg und die I. Kompanie des 3. Landsturm-Infanterie-Erjagbataillons Bruchsal durch den Großherzog von Baden erleben. In Begleitung des Generalleutnants von Hindenburg begrüßte ihn der Großherzog mit einem kräftigen „Guten Abend Kameraden!“ Der Großherzog hielt sodann eine kurze Ansprache, in welcher er die Grüße der beiden Großherzoginnen und der Heimat überbrachte. Mit ehrenden Worten gedachte der Großherzog der Dienstleistungen der Landstürmer und brachte ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus. Bataillonskommandeur Oberstleutnant von Below dankte dem Großherzog für seinen Besuch und brachte ein dreifaches Hoch auf ihn aus.

Der Papst und der Krieg.

Lugano, 15. Sept. (Presf. Itg.) Der Observatore Romano bricht seine Freude darüber aus, daß es der Vermittlung des durch hervorragende franz. Katholiken angerufenen Papstes gelungen sei, zwischen Frankreich und Deutschland ein Uebereinkommen wegen Aufhebung der Gefangenenlager in Dahomey und den norddeutschen Mooren zustande zu bringen, wofür die deutsche Reichsregierung dem Papste dankte.

Pour le mérite für General von Scholz.

Berlin, 15. September. (W.A.B. Nicht amtlich.) Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Verleihung des Ordens Pour le mérite an den General der Artillerie von Scholz, kommandierender General, zur Zeit Führer einer Armee.

Die englisch-französische Anleihe und die Regierung der Vereinigten Staaten.

Washington, 15. Sept. (W.A.B. Nicht amtlich.) Reuters. Das Reutersche Büro erfährt an hochoffizieller Stelle, daß die Regierung der Vereinigten Staaten Verhandlungen mit Vertretern der Alliierten wegen einer Anleihe von 1000 Millionen Dollar weder billigen noch mißbilligen werde. Man nahm den Standpunkt ein, daß die Bankiers der Regierung keine Mittelungen gemacht hätten und deshalb frei seien, nach Belieben zu handeln, solange sie kein Gesetz verletzen. Trotz des enormen Betrages sehen die Behörden die Anleihe als einen einfachen Handelskredit an.

Der Zar und der König von England.

Berlin, 15. September. Der Lokalanzeiger meldet aus Rotterdam: Der Zar drückte an den König von England: In dieser ersten Zeit, welche mein Land durchmacht, entschloß ich mich, den Oberbefehl zu übernehmen. Zudem ich Dir das mittlere, spreche ich Dir meine Ueberezeugung aus, daß mit Gottes Hilfe und mit vereinten Kräften die Bundesgenossen vom Siege gekrönt sein werden. König Georg antwortete, daß er den Entschluß des Zaren mit großer Genugtuung erfahren habe. Er sei ebenso überzeugt, daß die tapferen Truppen mit Gottes Hilfe einen ehrenvollen Frieden

sichern werden. Meine Gedanken, so schließt der König der Briten, sind mehr denn jemals in dieser kritischen Zeit bei Dir.

Zur Arabie-Frage.

Hamburg, 15. Sept. Die Hamburger Nachrichten melden aus Kopenhagen vom 15. d. M.: Wie ein in London aus Washington eingelaufenes Telegramm berichtet, ist Wilson jetzt bereit, die Frage der „Arabie“ einem Haager Schiedsgericht zu überweisen. Dagegen will der Präsident bei den übrigen grundsätzlichen Fragen, die in der amerikanischen Note bekannt gegeben wurden, nichts von dem einmal gefassten Standpunkt aufgeben.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Französische Kriegsausgaben.

Paris, 15. September. (W.A.B. Nicht amtlich.) Minister Ribot wird am nächsten Donnerstag in der Kammer einen Gesetzesantrag betreffend die vorläufigen Haushaltszweifel für die letzten drei Monate 1915 einbringen. Die geforderten Kredite für diesen Zeitraum betragen nach dem Kamps 6100 Millionen Francs. Die seit dem Kriegsausbruch bis zum 30. September 1915 gewährten Kredite betragen 22 094 Millionen Franken.

Zur politischen Lage in England.

Rotterdam, 15. Sept. (W.A.B. Nicht amtlich.) Der Remue Rotterdam. Cour. erfährt aus London: Die Vorrede zu Lloyd Georges geplanten Reden wird von den Anhängern der allgemeinen Dienstpflicht als Propaganda benutzt. Das Parlament trat unter Umständen zusammen, die Schwierigkeiten erwarben lassen. Nach dem Daily Chronicle liefert das Freiwilligen-System noch genug Mannschaften. Lloyd George verlangt aus industriellen Gründen den Dienstzwang. In einer Konferenz im Munitionsmünisterium, an der Arbeitgeber, Gewerkschaftsmitglieder und Vertreter der beteiligten Behörden teilgenommen hätten, sei der Vorschlag, in den Fabriken den militärischen Zwang einzuführen, ungenügend aufgenommen worden.

Amerikanische Aufschneiderei.

Amsterdam, 15. Sept. (W.A.B. Nicht amtlich.) Die hier angekommene Ausgabe des Newyork World meldet aus Stratford (Connecticut), die britische Regierung habe bei Beach in Stratford 250 Doppeldecker und 10 riesige Dreidecker bestellt, die imstande sein sollen, in ununterbrochenem Flug über den Atlantischen Ozean zu fliegen. Die Ablieferung des ersten transatlantischen Dreideckers sei für Ende Oktober vorgesehen. Die Erbauer haben die Wahl, den Probeflug über den Ozean oder über eine gleich lange Strecke in Amerika zu unternehmen. Ein Erbauer hat erklärt, die Dreidecker würden riesige Flugboote mit Motoren im Schiffskörper sein, jedoch nicht vor Ablauf von 3 Monaten fertig sein. Da dann die kalte Jahreszeit eingelebt habe, werde der Probeflug nicht über den Ozean gemacht werden können, sondern längs der Atlantischen Küste von Nordamerika.

Die Getreideausfuhr aus Kanada.

London, 15. September. (W.A.B. Nicht amtlich.) Die Times meldet aus Ottawa: In Kanada herrscht Besorgnis wegen des Sinkens der Weizenpreise, seitdem die Ernte aus dem Westen auf den Markt gekommen ist. Von vielen Seiten wird darauf gedrungen, es solle gestattet werden, Getreide an Neutrale zu verfrachten. In einer amtlichen Erklärung des Handelsdepartements wird auseinandergesetzt, daß der Zweck des Ausfuhrverbotes der kanadischen und der britischen Regierung der gewesen sei, zu verhindern, daß Lebensmittel aus Kanada in feindliche Länder gelangten. Die britische Regierung verhandele mit verschiedenen neutralen Ländern über eine befriedigende Lösung der Frage, wie die Wiederausfuhr verhindert werden könne. Mit den Niederlanden und Griechenland sei bereits ein Abkommen erzielt. Die Verhandlungen mit anderen neutralen Staaten werden fortgesetzt.

*.

Vicenza, 15. Sept. (W.A.B. Nicht amtlich.) Meldung der Agenzia Stefani. Gestern früh überflog ein österreichisches Flugzeug mit italienischen Farben (Es handelt sich wahrscheinlich um die ungarische Flagg, die dieselben Farben wie die italienische, nur in anderer Anordnung enthält. Die Red.) die Stadt und warf vier Bomben ab. Eine Bombe fiel in der Umgebung des Militärspitals nieder, beschädigte ein Haus und verletzte acht Personen leicht.

London, 15. September. (W.A.B. Nicht amtlich.) Reuters. Das im März im Hafen von Honolulu gesunkene U-Boote „F 4“ ist aus einer Tiefe von 300 Fuß gehoben worden.

Der Krieg zur See.

Vasel, 15. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Baseler Nachrichten melden aus London: Die Mitteilungen der Agentur Lloyd's lassen erkennen, daß bis zur Organisation von Gegenmaßnahmen gegen die deutschen Unterseeboote die gesamte Gandelsschiffahrt von und nach Marseille und Bordeaux eingestellt worden ist.

Krieg mit Rußland.

Petersburg, 14. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Folgende Gesetzesvorlagen wurden in der Duma eingebracht: Die Aufhebung der Vorrechte des Ostseebundes, die Entschädigung für Kriegsschäden, die Interpellation über Finnland, sowie eine Amnestie für die Verbannten.

Russische Bewunderung der deutschen Energie. Petersburg, 15. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Reichstag bewundert die Energie der Deutschen bei der Instandsetzung von Wegen durch unwirtliche Sümpfe. Alle Straßen würden durch Solbalken fahrbar gemacht und die ganze Bevölkerung herangezogen, um unter der Leitung von Zivilingenieuren neue Straßen zu bauen.

Wie der Germania aus Kopenhagen gemeldet wird, herrscht in Kiew augenblicklich eine schreckliche Panik. Alles beginnt die Stadt zu verlassen, und die Hofkassendirektion an den Bahnhöfen sind von den Abreisenden förmlich belagert.

Die Kiewer Panik. Kiew, 15. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Kiewer Panik hat sich in den letzten Tagen noch weiter zurückgelegt werden mü.

Theater und Kunst.

Groß. Volkstheater. Wenn der junge Wein blüht und Polenblut sind Stüde, die noch kurz vor den Ferien zur Aufführung gelangen und daher bei der nahezu früheren Besetzung dem Theaterbesucher keinen Anlaß zu einer Einzelbesprechung der fassbar bekannten Rollen geben.

Kirchliche Nachrichten.

Offenburg, 16. Sept. In diesen Tagen waren 500 Jahre verfloßen seit der Einweihung der hiesigen katholischen Stadtpfarrkirche.

Breslau, 14. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Wie die Schlesische Wollzeitung meldet, ernannte der Papst den Dominikaner Generalvikar D. Klose und den Augustinerpater D. Herzig (Weisau) zu apostolischen Protokollatoren, den Generalvikaratsrat Bachmann zu seinem Geheimkammerer und die fürstbischöflichen Kommissare Schmidt (Kattowitz), Krazu (Jesuda) in Oesterreich-Schlesien) und Reugebauer (Freiwaldau) zu päpstlichen Hausprälaten.

entweder talentloses Gehenslassen, oder Organisierung aller Kräfte. Eine unruhige Stimmung verbreitet sich im ganzen Lande. Die Bauernschaft will helfen, weiß aber nicht wonit. Sie erwartet eine Leitung von der Regierung, die sich nicht erübrigen kann.

Der zerbröckelnde Duma-Bund. Petersburg, 15. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die liberale russische Presse, insbesondere der Djen, macht den Kadetten Vorwürfe, daß sie die Sache der Freiheit verraten.

Der Krieg mit Italien.

Berlin, 13. September. In einer Unterhaltung des Kriegsforrespondenten des Berliner Lokalanzeigers, Siegfried Geiger, erklärte ein italienischer Offizier, der in den letzten Tagen von den Oesterreichern zum Gefangenen gemacht wurde.

Der Krieg im Orient. Die Italiener nicht an die Dardanellen. Petersburg, 16. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Reichstag meldet, die englisch-italienischen Abmachungen bezogen sich nicht alle auf die Dardanellen, sondern hauptsächlich sollten die italienischen Truppen an der Südküste Kleinasiens, wo Italien große Interessen habe, Verwendung finden.

Deutschland.

Berlin, 16. September 1915.

Vorläufig keine Höchstpreise für Kartoffeln.

Dem Verlangen nach Höchstpreisen für Kartoffeln wird, wie aus Berlin von bestunterrichteter Seite mitgeteilt wird, vorerst keine Folge gegeben werden, vielmehr soll in anbetracht der zu erwartenden guten Kartoffelernte der Konkurrenz mit ihrem verbilligenden Einfluß freier Spielraum gelassen werden.

Ausland.

Bern, 14. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Amtlich wird gemeldet: Der französische Botschafter und der britische und der italienische Gesandte haben heute dem politischen Departement die Antwort ihrer Regierungen mitgeteilt.

Baden.

Karlsruhe, 16. September 1915.

Wer muß noch Kriegsanleihe zeichnen?

Daß jeder Deutsche, der über 100 Marklein verfügt, Kriegsanleihe zeichnen soll und als echter Vaterlandsfreund zeichnen muß, ist heute wohl jedem klar.

Amtliche Nachrichten.

Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat unter dem 10. September 1915 den Reifezeugenstandorten Alfred Böhler an der Realschule in Badolzell, a. Rh. im Jahre, zum Reifelehrer am Gymnasium in Donaueschingen ernannt.

Chronik.

Karlsruhe, 15. Sept. In dem letzten Tage hier abgehaltenen Bezirkstag des Bezirksvereins Karlsruhe des Verbandes mittlerer Reichs-, Post- und Telegraphenbeamten wurde mitgeteilt, daß der Verband bisher über 311 000 Mark für Kriegsfürsorge gesammelt hat.

Karlsruhe, 16. Sept. Das Ministerium des Innern hat der A. l. g. Deutschen Pensionsanstalt für Lehrer und Lehrerinnen in Berlin die Erlaubnis zum Vertrieb von 6000 Losen der ersten Reihe der von ihr veranstalteten Geldlotterie im Gebiet des Großherzogtums Baden erteilt.

Wurlach, 14. Sept. Das Großh. Amtsgericht richtete an die Gemeindevorstände des Bezirks die Bitte, alle Vermögensverwalter ihres Bezirkes (Etern, Vormünder und Pfleger) über die neue Kriegsanleihe aufzuklären.

Seibelsberg, 15. September. Der Stadtrat hat beschlossen, daß bei der hundertjährigen Wiederkehr der Tage, an denen Goethe mit Marianne von Willemer aus dem hiesigen Schloß verweilte, die im Stadgarten aufgestellte Erinnerungstafel geschnitten und daß am 23. ds. Mts. dort ein Waldfranz niedergelegt werden soll.

Mannheim, 15. Sept. An der Stadtgrenze Mannheim-Ludwigshafen sind an einem Tage 14 Mannheimer Händler angehalten worden, da sie erhebliche Mengen von weißem Rase, Gemüse und Obst auf ihren Handkarren mit Boot von Ludwigshafen nach Mannheim zu verbringen suchten.

Freiburg, 15. September. Die bekannte langjährige Fehde zwischen dem Zirkerverein für den Bezirk Freiburg und dem Badischen Landesverein für Wienerzusatz ist nun beendet.

Freiburg, 15. Sept. Der Ordinarus des badischen Bürgerlichen Rechts und des Völkerrichts an der Freiburger Universität, Geh. Hofrat Professor Dr. Heinrich Kofin beging gestern seinen 60. Geburtstag.

Staufen bei Freiburg, 15. Sept. Die literarische Gesellschaft Freiburg veranstaltete am letzten Sonntag eine Faustfeier in Staufen, dem Sterbeort des historischen Magisters und Zauberkünstlers Dr. Faust.

Freiburg, 15. Sept. Der Ordinarus des badischen Bürgerlichen Rechts und des Völkerrichts an der Freiburger Universität, Geh. Hofrat Professor Dr. Heinrich Kofin beging gestern seinen 60. Geburtstag.

Staufen bei Freiburg, 15. Sept. Die literarische Gesellschaft Freiburg veranstaltete am letzten Sonntag eine Faustfeier in Staufen, dem Sterbeort des historischen Magisters und Zauberkünstlers Dr. Faust.

Freiburg, 15. Sept. Der Ordinarus des badischen Bürgerlichen Rechts und des Völkerrichts an der Freiburger Universität, Geh. Hofrat Professor Dr. Heinrich Kofin beging gestern seinen 60. Geburtstag.

Staufen bei Freiburg, 15. Sept. Die literarische Gesellschaft Freiburg veranstaltete am letzten Sonntag eine Faustfeier in Staufen, dem Sterbeort des historischen Magisters und Zauberkünstlers Dr. Faust.

Freiburg, 15. Sept. Der Ordinarus des badischen Bürgerlichen Rechts und des Völkerrichts an der Freiburger Universität, Geh. Hofrat Professor Dr. Heinrich Kofin beging gestern seinen 60. Geburtstag.

Staufen bei Freiburg, 15. Sept. Die literarische Gesellschaft Freiburg veranstaltete am letzten Sonntag eine Faustfeier in Staufen, dem Sterbeort des historischen Magisters und Zauberkünstlers Dr. Faust.

Freiburg, 15. Sept. Der Ordinarus des badischen Bürgerlichen Rechts und des Völkerrichts an der Freiburger Universität, Geh. Hofrat Professor Dr. Heinrich Kofin beging gestern seinen 60. Geburtstag.

Staufen bei Freiburg, 15. Sept. Die literarische Gesellschaft Freiburg veranstaltete am letzten Sonntag eine Faustfeier in Staufen, dem Sterbeort des historischen Magisters und Zauberkünstlers Dr. Faust.

Freiburg, 15. Sept. Der Ordinarus des badischen Bürgerlichen Rechts und des Völkerrichts an der Freiburger Universität, Geh. Hofrat Professor Dr. Heinrich Kofin beging gestern seinen 60. Geburtstag.

Staufen bei Freiburg, 15. Sept. Die literarische Gesellschaft Freiburg veranstaltete am letzten Sonntag eine Faustfeier in Staufen, dem Sterbeort des historischen Magisters und Zauberkünstlers Dr. Faust.

Freiburg, 15. Sept. Der Ordinarus des badischen Bürgerlichen Rechts und des Völkerrichts an der Freiburger Universität, Geh. Hofrat Professor Dr. Heinrich Kofin beging gestern seinen 60. Geburtstag.

Staufen bei Freiburg, 15. Sept. Die literarische Gesellschaft Freiburg veranstaltete am letzten Sonntag eine Faustfeier in Staufen, dem Sterbeort des historischen Magisters und Zauberkünstlers Dr. Faust.

Freiburg, 15. Sept. Der Ordinarus des badischen Bürgerlichen Rechts und des Völkerrichts an der Freiburger Universität, Geh. Hofrat Professor Dr. Heinrich Kofin beging gestern seinen 60. Geburtstag.

Staufen bei Freiburg, 15. Sept. Die literarische Gesellschaft Freiburg veranstaltete am letzten Sonntag eine Faustfeier in Staufen, dem Sterbeort des historischen Magisters und Zauberkünstlers Dr. Faust.

Freiburg, 15. Sept. Der Ordinarus des badischen Bürgerlichen Rechts und des Völkerrichts an der Freiburger Universität, Geh. Hofrat Professor Dr. Heinrich Kofin beging gestern seinen 60. Geburtstag.

Staufen bei Freiburg, 15. Sept. Die literarische Gesellschaft Freiburg veranstaltete am letzten Sonntag eine Faustfeier in Staufen, dem Sterbeort des historischen Magisters und Zauberkünstlers Dr. Faust.

Freiburg, 15. Sept. Der Ordinarus des badischen Bürgerlichen Rechts und des Völkerrichts an der Freiburger Universität, Geh. Hofrat Professor Dr. Heinrich Kofin beging gestern seinen 60. Geburtstag.

Ausland.

Bern, 14. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Amtlich wird gemeldet: Der französische Botschafter und der britische und der italienische Gesandte haben heute dem politischen Departement die Antwort ihrer Regierungen mitgeteilt.

Baden.

Karlsruhe, 16. September 1915.

Wer muß noch Kriegsanleihe zeichnen?

Daß jeder Deutsche, der über 100 Marklein verfügt, Kriegsanleihe zeichnen soll und als echter Vaterlandsfreund zeichnen muß, ist heute wohl jedem klar.

Daß jeder Deutsche, der über 100 Marklein verfügt, Kriegsanleihe zeichnen soll und als echter Vaterlandsfreund zeichnen muß, ist heute wohl jedem klar.

Amtliche Nachrichten.

Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat unter dem 10. September 1915 den Reifezeugenstandorten Alfred Böhler an der Realschule in Badolzell, a. Rh. im Jahre, zum Reifelehrer am Gymnasium in Donaueschingen ernannt.

Chronik.

Karlsruhe, 15. Sept. In dem letzten Tage hier abgehaltenen Bezirkstag des Bezirksvereins Karlsruhe des Verbandes mittlerer Reichs-, Post- und Telegraphenbeamten wurde mitgeteilt, daß der Verband bisher über 311 000 Mark für Kriegsfürsorge gesammelt hat.

Karlsruhe, 16. Sept. Das Ministerium des Innern hat der A. l. g. Deutschen Pensionsanstalt für Lehrer und Lehrerinnen in Berlin die Erlaubnis zum Vertrieb von 6000 Losen der ersten Reihe der von ihr veranstalteten Geldlotterie im Gebiet des Großherzogtums Baden erteilt.

Wurlach, 14. Sept. Das Großh. Amtsgericht richtete an die Gemeindevorstände des Bezirks die Bitte, alle Vermögensverwalter ihres Bezirkes (Etern, Vormünder und Pfleger) über die neue Kriegsanleihe aufzuklären.

Seibelsberg, 15. September. Der Stadtrat hat beschlossen, daß bei der hundertjährigen Wiederkehr der Tage, an denen Goethe mit Marianne von Willemer aus dem hiesigen Schloß verweilte, die im Stadgarten aufgestellte Erinnerungstafel geschnitten und daß am 23. ds. Mts. dort ein Waldfranz niedergelegt werden soll.

Mannheim, 15. Sept. An der Stadtgrenze Mannheim-Ludwigshafen sind an einem Tage 14 Mannheimer Händler angehalten worden, da sie erhebliche Mengen von weißem Rase, Gemüse und Obst auf ihren Handkarren mit Boot von Ludwigshafen nach Mannheim zu verbringen suchten.

Freiburg, 15. September. Die bekannte langjährige Fehde zwischen dem Zirkerverein für den Bezirk Freiburg und dem Badischen Landesverein für Wienerzusatz ist nun beendet.

Freiburg, 15. Sept. Der Ordinarus des badischen Bürgerlichen Rechts und des Völkerrichts an der Freiburger Universität, Geh. Hofrat Professor Dr. Heinrich Kofin beging gestern seinen 60. Geburtstag.

Staufen bei Freiburg, 15. Sept. Die literarische Gesellschaft Freiburg veranstaltete am letzten Sonntag eine Faustfeier in Staufen, dem Sterbeort des historischen Magisters und Zauberkünstlers Dr. Faust.

Freiburg, 15. Sept. Der Ordinarus des badischen Bürgerlichen Rechts und des Völkerrichts an der Freiburger Universität, Geh. Hofrat Professor Dr. Heinrich Kofin beging gestern seinen 60. Geburtstag.

Staufen bei Freiburg, 15. Sept. Die literarische Gesellschaft Freiburg veranstaltete am letzten Sonntag eine Faustfeier in Staufen, dem Sterbeort des historischen Magisters und Zauberkünstlers Dr. Faust.

Freiburg, 15. Sept. Der Ordinarus des badischen Bürgerlichen Rechts und des Völkerrichts an der Freiburger Universität, Geh. Hofrat Professor Dr. Heinrich Kofin beging gestern seinen 60. Geburtstag.

Staufen bei Freiburg, 15. Sept. Die literarische Gesellschaft Freiburg veranstaltete am letzten Sonntag eine Faustfeier in Staufen, dem Sterbeort des historischen Magisters und Zauberkünstlers Dr. Faust.

Freiburg, 15. Sept. Der Ordinarus des badischen Bürgerlichen Rechts und des Völkerrichts an der Freiburger Universität, Geh. Hofrat Professor Dr. Heinrich Kofin beging gestern seinen 60. Geburtstag.

Staufen bei Freiburg, 15. Sept. Die literarische Gesellschaft Freiburg veranstaltete am letzten Sonntag eine Faustfeier in Staufen, dem Sterbeort des historischen Magisters und Zauberkünstlers Dr. Faust.

Freiburg, 15. Sept. Der Ordinarus des badischen Bürgerlichen Rechts und des Völkerrichts an der Freiburger Universität, Geh. Hofrat Professor Dr. Heinrich Kofin beging gestern seinen 60. Geburtstag.

Staufen bei Freiburg, 15. Sept. Die literarische Gesellschaft Freiburg veranstaltete am letzten Sonntag eine Faustfeier in Staufen, dem Sterbeort des historischen Magisters und Zauberkünstlers Dr. Faust.

Freiburg, 15. Sept. Der Ordinarus des badischen Bürgerlichen Rechts und des Völkerrichts an der Freiburger Universität, Geh. Hofrat Professor Dr. Heinrich Kofin beging gestern seinen 60. Geburtstag.

Staufen bei Freiburg, 15. Sept. Die literarische Gesellschaft Freiburg veranstaltete am letzten Sonntag eine Faustfeier in Staufen, dem Sterbeort des historischen Magisters und Zauberkünstlers Dr. Faust.

Freiburg, 15. Sept. Der Ordinarus des badischen Bürgerlichen Rechts und des Völkerrichts an der Freiburger Universität, Geh. Hofrat Professor Dr. Heinrich Kofin beging gestern seinen 60. Geburtstag.

Staufen bei Freiburg, 15. Sept. Die literarische Gesellschaft Freiburg veranstaltete am letzten Sonntag eine Faustfeier in Staufen, dem Sterbeort des historischen Magisters und Zauberkünstlers Dr. Faust.

Freiburg, 15. Sept. Der Ordinarus des badischen Bürgerlichen Rechts und des Völkerrichts an der Freiburger Universität, Geh. Hofrat Professor Dr. Heinrich Kofin beging gestern seinen 60. Geburtstag.

Staufen bei Freiburg, 15. Sept. Die literarische Gesellschaft Freiburg veranstaltete am letzten Sonntag eine Faustfeier in Staufen, dem Sterbeort des historischen Magisters und Zauberkünstlers Dr. Faust.

Freiburg, 15. Sept. Der Ordinarus des badischen Bürgerlichen Rechts und des Völkerrichts an der Freiburger Universität, Geh. Hofrat Professor Dr. Heinrich Kofin beging gestern seinen 60. Geburtstag.

Staufen bei Freiburg, 15. Sept. Die literarische Gesellschaft Freiburg veranstaltete am letzten Sonntag eine Faustfeier in Staufen, dem Sterbeort des historischen Magisters und Zauberkünstlers Dr. Faust.

Freiburg, 15. Sept. Der Ordinarus des badischen Bürgerlichen Rechts und des Völkerrichts an der Freiburger Universität, Geh. Hofrat Professor Dr. Heinrich Kofin beging gestern seinen 60. Geburtstag.

Staufen bei Freiburg, 15. Sept. Die literarische Gesellschaft Freiburg veranstaltete am letzten Sonntag eine Faustfeier in Staufen, dem Sterbeort des historischen Magisters und Zauberkünstlers Dr. Faust.

Freiburg, 15. Sept. Der Ordinarus des badischen Bürgerlichen Rechts und des Völkerrichts an der Freiburger Universität, Geh. Hofrat Professor Dr. Heinrich Kofin beging gestern seinen 60. Geburtstag.

Staufen bei Freiburg, 15. Sept. Die literarische Gesellschaft Freiburg veranstaltete am letzten Sonntag eine Faustfeier in Staufen, dem Sterbeort des historischen Magisters und Zauberkünstlers Dr. Faust.

Freiburg, 15. Sept. Der Ordinarus des badischen Bürgerlichen Rechts und des Völkerrichts an der Freiburger Universität, Geh. Hofrat Professor Dr. Heinrich Kofin beging gestern seinen 60. Geburtstag.

Staufen bei Freiburg, 15. Sept. Die literarische Gesellschaft Freiburg veranstaltete am letzten Sonntag eine Faustfeier in Staufen, dem Sterbeort des historischen Magisters und Zauberkünstlers Dr. Faust.

Freiburg, 15. Sept. Der Ordinarus des badischen Bürgerlichen Rechts und des Völkerrichts an der Freiburger Universität, Geh. Hofrat Professor Dr. Heinrich Kofin beging gestern seinen 60. Geburtstag.

Staufen bei Freiburg, 15. Sept. Die literarische Gesellschaft Freiburg veranstaltete am letzten Sonntag eine Faustfeier in Staufen, dem Sterbeort des historischen Magisters und Zauberkünstlers Dr. Faust.

Freiburg, 15. Sept. Der Ordinarus des badischen Bürgerlichen Rechts und des Völkerrichts an der Freiburger Universität, Geh. Hofrat Professor Dr. Heinrich Kofin beging gestern seinen 60. Geburtstag.

Staufen bei Freiburg, 15. Sept. Die literarische Gesellschaft Freiburg veranstaltete am letzten Sonntag eine Faustfeier in Staufen, dem Sterbeort des historischen Magisters und Zauberkünstlers Dr. Faust.

Freiburg, 15. Sept. Der Ordinarus des badischen Bürgerlichen Rechts und des Völkerrichts an der Freiburger Universität, Geh. Hofrat Professor Dr. Heinrich Kofin beging gestern seinen 60. Geburtstag.

Staufen bei Freiburg, 15. Sept. Die literarische Gesellschaft Freiburg veranstaltete am letzten Sonntag eine Faustfeier in Staufen, dem Sterbeort des historischen Magisters und Zauberkünstlers Dr. Faust.

Freiburg, 15. Sept. Der Ordinarus des badischen Bürgerlichen Rechts und des Völkerrichts an der Freiburger Universität, Geh. Hofrat Professor Dr. Heinrich Kofin beging gestern seinen 60. Geburtstag.

Staufen bei Freiburg, 15. Sept. Die literarische Gesellschaft Freiburg veranstaltete am letzten Sonntag eine Faustfeier in Staufen, dem Sterbeort des historischen Magisters und Zauberkünstlers Dr. Faust.

Freiburg, 15. Sept. Der Ordinarus des badischen Bürgerlichen Rechts und des Völkerrichts an der Freiburger Universität, Geh. Hofrat Professor Dr. Heinrich Kofin beging gestern seinen 60. Geburtstag.

Staufen bei Freiburg, 15. Sept. Die literarische Gesellschaft Freiburg veranstaltete am letzten Sonntag eine Faustfeier in Staufen, dem Sterbeort des historischen Magisters und Zauberkünstlers Dr. Faust.

Freiburg, 15. Sept. Der Ordinarus des badischen Bürgerlichen Rechts und des Völkerrichts an der Freiburger Universität, Geh. Hofrat Professor Dr. Heinrich Kofin beging gestern seinen 60. Geburtstag.

Staufen bei Freiburg, 15. Sept. Die literarische Gesellschaft Freiburg veranstaltete am letzten Sonntag eine Faustfeier in Staufen, dem Sterbeort des historischen Magisters und Zauberkünstlers Dr. Faust.

Freiburg, 15. Sept. Der Ordinarus des badischen Bürgerlichen Rechts und des Völkerrichts an der Freiburger Universität, Geh. Hofrat Professor Dr. Heinrich Kofin beging gestern seinen 60. Geburtstag.

Staufen bei Freiburg, 15. Sept. Die literarische Gesellschaft Freiburg veranstaltete am letzten Sonntag eine Faustfeier in Staufen, dem Sterbeort des historischen Magisters und Zauberkünstlers Dr. Faust.

Freiburg, 15. Sept. Der Ordinarus des badischen Bürgerlichen Rechts und des Völkerrichts an der Freiburger Universität, Geh. Hofrat Professor Dr. Heinrich Kofin beging gestern seinen 60. Geburtstag.

Staufen bei Freiburg, 15. Sept. Die literarische Gesellschaft Freiburg veranstaltete am letzten Sonntag eine Faustfeier in Staufen, dem Sterbeort des historischen Magisters und Zauberkünstlers Dr. Faust.

Freiburg, 15. Sept. Der Ordinarus des badischen Bürgerlichen Rechts und des Völkerrichts an der Freiburger Universität, Geh. Hofrat Professor Dr. Heinrich Kofin beging gestern seinen 60. Geburtstag.

Staufen bei Freiburg, 15. Sept. Die literarische Gesellschaft Freiburg veranstaltete am letzten Sonntag eine Faustfeier in Staufen, dem Sterbeort des historischen Magisters und Zauberkünstlers Dr. Faust.

Freiburg, 15. Sept. Der Ordinarus des badischen Bürgerlichen Rechts und des Völkerrichts an der Freiburger Universität, Geh. Hofrat Professor Dr. Heinrich Kofin beging gestern seinen 60. Geburtstag.

Staufen bei Freiburg, 15. Sept. Die literarische Gesellschaft Freiburg veranstaltete am letzten Sonntag eine Faustfeier in Staufen, dem Sterbeort des historischen Magisters und Zauberkünstlers Dr. Faust.

Chronik des ersten Kriegsjahres.

16. September 1914. Die Lage auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist unverändert. An einzelnen Stellen der Schlachtfront wurden feindliche Angriffe abgewiesen. Einzelne deutsche Gegenangriffe waren erfolgreich.

Bochenmarktsartikeln von Ludwigshafen nach Mannheim verboten ist.

Mannheim, 15. Sept. In den Antragsfolien des Mannheimer-Neinam kam der 17jährige Arbeiter Adolf Döckle aus Brühl einem Drahtseil zu nahe. Dabei wurden ihm beide Schenkel und der Rücken aufgerissen. In schwerem verletztem Zustand ins Krankenhaus gebracht, starb der Verunglückte an den erlittenen, schweren Verletzungen.

Mannheim, 16. Sept. Eine hier abgehaltene Versammlung der Bohn-, Dampf- und Motordreschmaschinenbesitzer und Genossenschaften beschloß sich mit den bestehenden Preisen der nötigen Bedarfsartikel und beschloß, den Dreschpreis resp. Dreschlohn von jetzt ab mit 40 Prozent der vorjährigen Preise zu erhöhen.

Weinheim, 15. September. Ein merkwürdiger Streik läßt sich a. H. auf dem hiesigen Wochenmarkt beobachten. Bis vor kurzem wurden hier für die Kartoffeln im Kleinverkauf 6 Pfennig das Fund bezahlt. Seitdem nun aber von der Marktaufsicht dieser Preis auf 5 Pfg. herabgesetzt werden mußte, halten die Marktleute mit ihren Kartoffelvorräten auffallend zurück.

Heiligkreuzsteinach, 15. Sept. Bei der Bürgermeisterversammlung wurde Zimmermeister Johannes Beckenbach, der seitliche Stellvertreter des Bürgermeisters, zum Bürgermeister gewählt.

Forstheim, 15. September. Im Alter von 71½ Jahren starb fern der Heimat, im bayerischen Hochgebirge, wo sie die Sommerfrische genossen wollte, Frau Rosalie Auerbach geb. Schmidt, die Witwe unseres Heimatsdichters Ludwig Auerbach, den sie um mehr als 33 Jahre überlebte.

Forstheim, 15. Sept. Bei der Bürgermeisterversammlung wurde Zimmermeister Johannes Beckenbach, der seitliche Stellvertreter des Bürgermeisters, zum Bürgermeister gewählt.

Forstheim, 15. September. Im Alter von 71½ Jahren starb fern der Heimat, im bayerischen Hochgebirge, wo sie die Sommerfrische genossen wollte, Frau Rosalie Auerbach geb. Schmidt, die Witwe unseres Heimatsdichters Ludwig Auerbach, den sie um mehr als 33 Jahre überlebte.

Forstheim, 15. Sept. Bei der Bürgermeisterversammlung wurde Zimmermeister Johannes Beckenbach, der seitliche Stellvertreter des Bürgermeisters, zum Bürgermeister gewählt.

Forstheim, 15. Sept. Bei der Bürgermeisterversammlung wurde Zimmermeister Johannes Beckenbach, der seitliche Stellvertreter des Bürgermeisters, zum Bürgermeister gewählt.

Forstheim, 15. Sept. Bei der Bürgermeisterversammlung wurde Zimmermeister Johannes Beckenbach, der seitliche Stellvertreter des Bürgermeisters, zum Bürgermeister gewählt.

Forstheim, 15. Sept. Bei der Bürgermeisterversammlung wurde Zimmermeister Johannes Beckenbach, der seitliche Stellvertreter des Bürgermeisters, zum Bürgermeister gewählt.

Forstheim, 15. Sept. Bei der Bürgermeisterversammlung wurde Zimmermeister Johannes Beckenbach, der seitliche Stellvertreter des Bürgermeisters, zum Bürgermeister gewählt.

Forstheim, 15. Sept. Bei der Bürgermeisterversammlung wurde Zimmermeister Johannes Beckenbach, der seitliche Stellvertreter des Bürgermeisters, zum Bürgermeister gewählt.

Forstheim, 15. Sept. Bei der Bürgermeisterversammlung wurde Zimmermeister Johannes Beckenbach, der seitliche Stellvertreter des Bürgermeisters, zum Bürgermeister gewählt.

Forstheim, 15. Sept. Bei der Bürgermeisterversammlung wurde Zimmermeister Johannes Beckenbach, der seitliche Stellvertreter des Bürgermeisters, zum Bürgermeister gewählt.

* Glad, 15. September. Das neue Kran-
lenhaus St. Elisabeth ist nunmehr in Be-
trieb genommen worden. Am Sonntag nachmittag
sind durch den Ortsgeistlichen die kirchliche Ein-
weihung statt. Eine weltliche Feier wurde in unbe-
tracht der schweren Kriegszeit nicht abgehalten.

.. Mhauen, 14. Sept. Hauptlehrer Albrecht
hat durch fortgesetztes Sammeln in un-
serer kleinen Gemeinde noch die Summe von 2050
Mark in Gold aufgebracht.

.. Mhauen, 14. Sept. Hauptlehrer Albrecht
hat durch fortgesetztes Sammeln in un-
serer kleinen Gemeinde noch die Summe von 2050
Mark in Gold aufgebracht.

.. Mhauen, 14. Sept. Hauptlehrer Albrecht
hat durch fortgesetztes Sammeln in un-
serer kleinen Gemeinde noch die Summe von 2050
Mark in Gold aufgebracht.

.. Mhauen, 14. Sept. Hauptlehrer Albrecht
hat durch fortgesetztes Sammeln in un-
serer kleinen Gemeinde noch die Summe von 2050
Mark in Gold aufgebracht.

.. Mhauen, 14. Sept. Hauptlehrer Albrecht
hat durch fortgesetztes Sammeln in un-
serer kleinen Gemeinde noch die Summe von 2050
Mark in Gold aufgebracht.

.. Mhauen, 14. Sept. Hauptlehrer Albrecht
hat durch fortgesetztes Sammeln in un-
serer kleinen Gemeinde noch die Summe von 2050
Mark in Gold aufgebracht.

.. Mhauen, 14. Sept. Hauptlehrer Albrecht
hat durch fortgesetztes Sammeln in un-
serer kleinen Gemeinde noch die Summe von 2050
Mark in Gold aufgebracht.

.. Mhauen, 14. Sept. Hauptlehrer Albrecht
hat durch fortgesetztes Sammeln in un-
serer kleinen Gemeinde noch die Summe von 2050
Mark in Gold aufgebracht.

.. Mhauen, 14. Sept. Hauptlehrer Albrecht
hat durch fortgesetztes Sammeln in un-
serer kleinen Gemeinde noch die Summe von 2050
Mark in Gold aufgebracht.

.. Mhauen, 14. Sept. Hauptlehrer Albrecht
hat durch fortgesetztes Sammeln in un-
serer kleinen Gemeinde noch die Summe von 2050
Mark in Gold aufgebracht.

.. Mhauen, 14. Sept. Hauptlehrer Albrecht
hat durch fortgesetztes Sammeln in un-
serer kleinen Gemeinde noch die Summe von 2050
Mark in Gold aufgebracht.

.. Mhauen, 14. Sept. Hauptlehrer Albrecht
hat durch fortgesetztes Sammeln in un-
serer kleinen Gemeinde noch die Summe von 2050
Mark in Gold aufgebracht.

.. Mhauen, 14. Sept. Hauptlehrer Albrecht
hat durch fortgesetztes Sammeln in un-
serer kleinen Gemeinde noch die Summe von 2050
Mark in Gold aufgebracht.

.. Mhauen, 14. Sept. Hauptlehrer Albrecht
hat durch fortgesetztes Sammeln in un-
serer kleinen Gemeinde noch die Summe von 2050
Mark in Gold aufgebracht.

.. Mhauen, 14. Sept. Hauptlehrer Albrecht
hat durch fortgesetztes Sammeln in un-
serer kleinen Gemeinde noch die Summe von 2050
Mark in Gold aufgebracht.

.. Mhauen, 14. Sept. Hauptlehrer Albrecht
hat durch fortgesetztes Sammeln in un-
serer kleinen Gemeinde noch die Summe von 2050
Mark in Gold aufgebracht.

.. Mhauen, 14. Sept. Hauptlehrer Albrecht
hat durch fortgesetztes Sammeln in un-
serer kleinen Gemeinde noch die Summe von 2050
Mark in Gold aufgebracht.

.. Mhauen, 14. Sept. Hauptlehrer Albrecht
hat durch fortgesetztes Sammeln in un-
serer kleinen Gemeinde noch die Summe von 2050
Mark in Gold aufgebracht.

.. Mhauen, 14. Sept. Hauptlehrer Albrecht
hat durch fortgesetztes Sammeln in un-
serer kleinen Gemeinde noch die Summe von 2050
Mark in Gold aufgebracht.

.. Mhauen, 14. Sept. Hauptlehrer Albrecht
hat durch fortgesetztes Sammeln in un-
serer kleinen Gemeinde noch die Summe von 2050
Mark in Gold aufgebracht.

.. Mhauen, 14. Sept. Hauptlehrer Albrecht
hat durch fortgesetztes Sammeln in un-
serer kleinen Gemeinde noch die Summe von 2050
Mark in Gold aufgebracht.

.. Mhauen, 14. Sept. Hauptlehrer Albrecht
hat durch fortgesetztes Sammeln in un-
serer kleinen Gemeinde noch die Summe von 2050
Mark in Gold aufgebracht.

.. Mhauen, 14. Sept. Hauptlehrer Albrecht
hat durch fortgesetztes Sammeln in un-
serer kleinen Gemeinde noch die Summe von 2050
Mark in Gold aufgebracht.

.. Mhauen, 14. Sept. Hauptlehrer Albrecht
hat durch fortgesetztes Sammeln in un-
serer kleinen Gemeinde noch die Summe von 2050
Mark in Gold aufgebracht.

.. Mhauen, 14. Sept. Hauptlehrer Albrecht
hat durch fortgesetztes Sammeln in un-
serer kleinen Gemeinde noch die Summe von 2050
Mark in Gold aufgebracht.

.. Mhauen, 14. Sept. Hauptlehrer Albrecht
hat durch fortgesetztes Sammeln in un-
serer kleinen Gemeinde noch die Summe von 2050
Mark in Gold aufgebracht.

.. Mhauen, 14. Sept. Hauptlehrer Albrecht
hat durch fortgesetztes Sammeln in un-
serer kleinen Gemeinde noch die Summe von 2050
Mark in Gold aufgebracht.

.. Mhauen, 14. Sept. Hauptlehrer Albrecht
hat durch fortgesetztes Sammeln in un-
serer kleinen Gemeinde noch die Summe von 2050
Mark in Gold aufgebracht.

.. Mhauen, 14. Sept. Hauptlehrer Albrecht
hat durch fortgesetztes Sammeln in un-
serer kleinen Gemeinde noch die Summe von 2050
Mark in Gold aufgebracht.

.. Mhauen, 14. Sept. Hauptlehrer Albrecht
hat durch fortgesetztes Sammeln in un-
serer kleinen Gemeinde noch die Summe von 2050
Mark in Gold aufgebracht.

.. Mhauen, 14. Sept. Hauptlehrer Albrecht
hat durch fortgesetztes Sammeln in un-
serer kleinen Gemeinde noch die Summe von 2050
Mark in Gold aufgebracht.

.. Mhauen, 14. Sept. Hauptlehrer Albrecht
hat durch fortgesetztes Sammeln in un-
serer kleinen Gemeinde noch die Summe von 2050
Mark in Gold aufgebracht.

.. Mhauen, 14. Sept. Hauptlehrer Albrecht
hat durch fortgesetztes Sammeln in un-
serer kleinen Gemeinde noch die Summe von 2050
Mark in Gold aufgebracht.

.. Mhauen, 14. Sept. Hauptlehrer Albrecht
hat durch fortgesetztes Sammeln in un-
serer kleinen Gemeinde noch die Summe von 2050
Mark in Gold aufgebracht.

.. Mhauen, 14. Sept. Hauptlehrer Albrecht
hat durch fortgesetztes Sammeln in un-
serer kleinen Gemeinde noch die Summe von 2050
Mark in Gold aufgebracht.

.. Mhauen, 14. Sept. Hauptlehrer Albrecht
hat durch fortgesetztes Sammeln in un-
serer kleinen Gemeinde noch die Summe von 2050
Mark in Gold aufgebracht.

Letzte Nachrichten

Die Balkanstaaten.

Sofia, 15. Sept. (W.A.B. Nicht amtlich.) Die
Agence Bulgare meldet: Die Vertreter der
Mächte des Biederbandes haben gestern
vormittag dem Ministerpräsidenten gefonderte Be-
suehe abgestattet. Sie haben ihm eine ergaenzen de
Mitteilung ubereicht, uber deren Inhalt
strengstes Stillschweigen gewahrt wird.

Zum Depeschenbichstahl in Athen.

Wien, 16. Sept. (W.A.B. Nicht amtlich.) Die
Sudslawische Korresp. meldet aus Saloniki:
Das hier in franzosischer Sprache erscheinende Blatt
Neues Jahrhundert bespricht den Depeschenbichstahl
in Athen und sagt: Neht verlesen wir das von
den Agenten des Dreierbandes erhobene Gescheh-
niss uber angebliche deutsche Spionage und die Bemuh-
ungen einzelner Personen, deutsche Spione zu ent-
decken, wahrend tatsachlich die griechische Spio-
nage fur den Dreierband ausgeubt wurde. Der
Dreierband schreie nach deutschen Spionen, um auf
diese Weise die Aufmerksamkeit von der
eigenen Arbeit abzulenken. Diese Hand-
lungsweise des Dreierbandes entspricht ganz seiner
sonstigen politischen Geschehlei, die vom Schutze
der Freiheit der kleinen Nationen und
des Nationalitatenprinzips spricht, wah-
rend er durch die Besetzung der griechischen
Inseln die Neutralitat Griechenlands verletzt und
auch auf alle anderen neutralen Staaten
einen brutalen Druck ausubt. Gleichzeitig
verpflichtet der Dreierband Italien den griechischen
Dodekanesos, Albanien und die slawische Riste an
der Adria. Allmahlich fallt nun die heuchlerische
Maske, die das wahre Gesicht des Dreierbandes
verhullt hat, und der grobe Depeschenbichstahl in
Athen wird nicht verlesen, diese Entlarung zu
vollenden.

Keine Hoffnung des Vierverbandes
auf dem Balkan.

Milano, 15. Sept. (W.A.B. Nicht amtlich.) Ein
aus Rom datierter Artikel des Corriere della Sera,
betitelt „Die Fehler der Diplomatie des
Vierverbandes auf dem Balkan“, be-
spricht folgende Punkte: Die Lage am Balkan hat
sich von dem Gesichtspunkt der Interessen des Vier-
verbandes aus betrachtet seit einem Monat ver-
schlimmert. Die Diplomatie des Vierverbandes habe
im Orient mit unglucklicher Langsamkeit gearbeitet
und ohne einen genauen Begriff von dem, was wahr-
scheinlich eintreten werde und was tatsachlich ein-
getreten sei. In den letzten Monaten des vergangenen
Jahres und auch in den ersten Monaten dieses
Jahres sei es leichter als jetzt gewesen, Numaniens
Hilfe zu erhalten. Und jetzt sei auch eine Verstandi-
gung zwischen Serbien, Griechenland und
Bulgarien sehr schwierig geworden. Durch den Mischzug
der russischen Heere sei eben die Lage von Grund
aus geandert.

Numanien warte auf eine Wiederaufnahme der
russischen Offensive, wahrend Bulgarien mehr den
Zentralmachten als der Entente zuneige. Wenn
Serbien an eine starke offereidliche Offensive glauben
wurde und daran, doch Deutschland tatsachlich
auf dem Wege durch Serbien der Durke zu Hilfe
kommen wolle, so hatte die Erkenntnis dieser Gefahr
Serbien zu groben Konfessionen macedonischen Ge-
bietes an Bulgarien bewegen konnen. Diesbezugliche
Opfer seien Serbien noch immer so ungeheuer, das
es niemals den Forderungen des Vierverbandes nach-
geben wollte. Auch die letzte Note sei unbestimmt
gehalten und habe nur bedingten Wert. Der Artikel
folgt schliesslich: Der Vierverband konne mitbedenken
zur Zeit auf eine Teilnahme Numaniens und auch
Bulgariens nicht rechnen. Ebenso wenig konne er auf
Griechenland rechnen, das die Vordrange in den an-
deren Balkanstaaten aufmerksam verfolge. Die An-
strengungen gegen den gemeinsamen Feind mubten
mindestens vorerst ausschliesslich vom Vierverband
geleitet werden.

Polen heute eine Wiste.

Berlin, 16. Sept. Laut Berliner Tageblatt be-
richtet der Mitarbeiter einer franzosischen Zeitung,
der der russischen Armee auf ihrem Mischzug gefolgt
war, Polen sei heute eine Wiste. Wo die Bewalderung
und der Bepflanzungsbesatz nicht folgte, wurden
besondere Brandabteilungen gebildet, die die Kirchen
mit Petroleum und Dynamit niederbrannten. Mehrere
Millionen Menschen wurden auf den Land-
strassen mit Kolbenschlagen in die Ferne
getrieben.

Unruhen in Portugal.

Lyon, 15. Sept. (W.A.B. Nicht amtlich.) Nou-
velliste meldet aus Madrid: Eine neue Auf-
standsbewegung wird aus Portugal ge-
meldet. Unruhen fanden nicht nur in Lissabon,
sondern auch in mehreren Provinzstadten
statt.

Rhein-Wasserstands-Nachrichten

vom 15. September 1915:
Rhein, 9 km. Soden, 9,75 - 0,00mm; Singen, 9 km. Singen, 1,97 - 0,00mm
Rhein, 7 km. Soden, 9,75 - 0,00mm; Singen, 9 km. Singen, 1,97 - 0,00mm
Rhein, 9 km. Soden, 9,75 - 0,00mm; Singen, 9 km. Singen, 1,97 - 0,00mm
Rhein, 9 km. Soden, 9,75 - 0,00mm; Singen, 9 km. Singen, 1,97 - 0,00mm
Rhein, 9 km. Soden, 9,75 - 0,00mm; Singen, 9 km. Singen, 1,97 - 0,00mm

Zeichnungen auf
5% Kriegsanleihe

III. Ausgabe 4169
nimmt zu allgemeinen Bedingungen entgegen

Bankhaus
Carl Götz

Karlsruhe, Hebelstrasse 11.

5% Deutsche Reichsanleihe.

(Dritte Kriegsanleihe.)

Zur Befreiung der durch den Krieg erwachsenen Ausgaben werden weitere 5% Schuldver-
schreibungen des Reichs hiermit zur offentlichen Zeichnung aufgelegt.

Die Schuldverschreibungen sind seitens des Reichs bis zum 1. Oktober 1924 nicht künd-
bar; bis dahin kann also ihre Zinsfuß nicht herabgesetzt werden. Die Inhaber können
jedoch darüber wie über jedes andere Wertpapier jederzeit (durch Verkauf, Verpfändung usw.)
verfügen.

Bedingungen.

- 1. Zeichnungsstelle ist die Reichsbank. Zeichnungen werden
von Sonnabend, den 4. September, an
bis Mittwoch, den 22. September, mittags 1 Uhr
bei dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin (Postfachkonto Berlin Nr. 99)
und bei allen Zweiganstalten der Reichsbank mit Kassen-Einrichtung entgegengenommen. Die
Zeichnungen können aber auch durch Vermittlung
der königlichen Seehandlung (Preussischen Staatsbank) und der Preussischen Central-Gesell-
schaftskasse in Berlin, der königlichen Hauptbank in Nürnberg und ihrer Zweiganstalten,
sowie sämtlicher deutschen Banken, Banquiers und ihrer Filialen,
sämtlicher deutschen öffentlichen Sparkassen und ihrer Verbände,
jeder deutschen Lebensversicherungsgesellschaft und
jeder deutschen Kreditgenossenschaft erfolgen.

Auch die Post nimmt Zeichnungen an allen Orten am Schalter entgegen. Auf diese Zeich-
nungen ist bis zum 18. Oktober die Vollzahlung zu leisten.

2. Die Anleihe ist in Stücken zu 20 000, 10 000, 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 Mark mit
Zinsscheinen zahlbar am 1. April und 1. Oktober jedes Jahres ausgefertigt. Der Zinslauf beginnt
am 1. April 1916, der erste Zinsschein ist am 1. Oktober 1916 fällig.

3. Der Zeichnungspreis beträgt, wenn Stücke verlangt werden, 99 Mark,
wenn Eintragung in das Reichsschuldbuch mit Spere bis 15. Oktober 1916 beantragt wird,
98,50 Mark
für je 100 Mark Nennwert unter Verrechnung der üblichen Stückzinsen (vergl. Z. 8).

4. Die zugeteilten Stücke werden unter Antrag der Zeichner von dem Kontor der Reichshauptbank für
Wertpapiere in Berlin bis zum 1. Oktober 1916 vollständig kostenfrei aufbewahrt und verwaltet. Eine
Spere wird durch diese Niederlegung nicht bedingt; der Zeichner kann sein Depot jederzeit — auch
vor Ablauf dieser Frist — zurücknehmen. Die von dem Kontor für Wertpapiere ausgefertigten
Depotscheine werden von den Darlehnsstellen wie die Wertpapiere selbst gehalten.

5. Zeichnungsscheine sind bei allen Reichsbankanstalten, Bankgeschäften, öffentlichen Sparkassen, Lebens-
versicherungsgesellschaften und Kreditgenossenschaften zu haben. Die Zeichnungen können aber auch
ohne Verwendung von Zeichnungsscheinen brieflich erfolgen. Die Zeichnungsscheine für die Zeichnungen
bei der Post werden durch die Postanstalten ausgegeben.

6. Die Zuteilung findet unmittelbar nach der Zeichnung statt. Ueber die Höhe der Zuteilung ent-
scheidet das Ermessen der Zeichnungsstelle. Besondere Wünsche wegen der Stückelung sind in dem
dafür vorgesehenen Raum auf der Vorderseite des Zeichnungsscheines anzugeben. Werden beartige
Wünsche nicht zum Ausdruck gebracht, so wird die Stückelung von den Vermittlungsstellen nach ihrem
Ermessen vorgenommen. Späteren Anträgen auf Abänderung der Stückelung kann nicht stattgegeben
werden.

7. Die Zeichner können die ihnen zugeteilten Beträge vom 30. September d. J. an jederzeit voll bezahlen.
Sie sind verpflichtet:

Table with 2 columns: Percentage of total amount, and due date. Rows include 30%, 20%, 25%, 25% with dates from 18. October 1915 to 22. January 1916.

zu bezahlen. Frühere Teilzahlungen sind zulässig, jedoch nur in runden, durch 100 teilbaren Beträgen
des Nennwerts. Auch die Zeichnungen bis zu 1000 Mark brauchen diesmal nicht bis zum
ersten Einzahlungstermin voll bezahlt zu werden. Teilzahlungen sind auch auf sie jederzeit,
indes nur in runden durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwerts gestattet; doch braucht die Zahlung
erst geleistet zu werden, wenn die Summe der fällig gewordenen Teilbeträge wenigstens 100 Mark ergibt.

Beispiel: Es müssen also spätestens zahlen:

Table with 2 columns: Zeichner, and payment details. Rows include Zeichner von 300, Zeichner von 200, Zeichner von 100, Zeichner von 100.

Die Zahlung hat bei derselben Stelle zu erfolgen, bei der die Zeichnung angemeldet worden ist.
Die im Laufe befindlichen unverzinslichen Schahanweisungen des Reichs werden unter Abzug
von 5% Diskont vom Zahlungstage, frühestens aber vom 30. September ab, bis zu dem Tage ihrer
Fälligkeit in Zahlung genommen.

8. Da der Zinslauf der Anleihe erst am 1. April 1916 beginnt, werden auf sämtliche Zahlungen
5% Stückzinsen vom Zahlungstage, frühestens aber vom 30. September ab, bis zum 31. März 1916
zu Gunsten des Zeichners verrechnet.

Table with 2 columns: Zeichner, and payment details. Rows include Zeichner von 300, Zeichner von 200, Zeichner von 100, Zeichner von 100.

9. Zu den Stücken von 1000 Mark und mehr werden auf Antrag vom Reichsbank-Direktorium aus-
gestellte Zwischenscheine ausgegeben, über deren Umtausch in Schuldverschreibungen das Erforderliche
später öffentlich bekanntgemacht wird. Die Stücke unter 1000 Mark, zu denen Zwischenscheine nicht
vorgesehen sind, werden mit größtmöglicher Beschleunigung fertiggestellt und voraussichtlich im Januar
1916 ausgegeben werden.

Berlin, im August 1915.

Reichsbank-Direktorium.
Havenstein. v. Grimm.

8890

Die unterzeichneten Firmen nehmen in Karlsruhe Zeichnungen
auf die

neue 5% deutsche Kriegsanleihe

zu den Bedingungen des Prospektes kostenfrei entgegen.

Badische Bank
Ignaz Ellern
Veit L. Homburger
Heinrich Müller
Rheinische Creditbank
Filiale Karlsruhe

Alfred Seeligmann & Co.
Süddeutsche Disconto-
Gesellschaft A.-G.
Straus & Co.
Vereinsbank Karlsruhe
E. G. m. b. H.

8890

